

unterstützt, die Dynastienurkunden aus (Kur-)Hessen zu sammeln begonnen; zwei kurze Besuche des Harburger Staatsarchivs, bei denen er die dortigen Repertorien und die einst von HEINRICH REIMER angelegten Regesten größtenteils durcharbeiten konnte, waren dafür von besonderem Nutzen. Voraussichtlich werden sich zwei Hefte ergeben, von denen eines den Grafen von Ziegenhain allein zu gelten hat. Die Urkunden der Landgrafen werden für Thüringen und Hessen in einem Bande zu vereinigen sein, dessen Bearbeiter noch nicht feststeht. -

Staatsarchivdirektor a.D. Dr. Oskar Frh. von Mitis ist allerdings infolge seiner durch den Krieg bedingten dienstlichen Vervielfachung fast ganz außerstande gewesen, am Urkundenbuch der habsburgischen Markgrafen und Herzöge von Österreich zu arbeiten. - Ebenso ist die Dozent Dr. Ernst Riese in Münster übertragene Ausgabe der Urkunden der Hiburger und der älteren Habsburger Grafen durch den Wehrdienst des Bearbeiters blockiert gewesen. - Die Edition der brandenburgischen Markgrafenurkunden (bis zur Teilung von 1763) hat Prof. Dr. Eugen Meyer in Berlin übernommen und bereits stark gefördert. Eine von ihm gegen Schluß des Berichtjahres angetretene Forschungsreise stand unter dem Unstern der Kriegsgehemmung gerade der für seine Arbeiten wichtigsten Archive" er mußte sich daher auf einige ostelbische Bestände (vor allem Brandenburg) beschränken. Das Lichtbildarchiv des Berichterstatters, das sich jetzt überhaupt stark auf den Bedarf dieser Reihe einstellt, konnte ihm bereits zahlreiche Aufnahmen, namentlich sämtlicher Originale des Berliner Geheimen Staatsarchivs, zur Verfügung stellen. Über weitere Gruppen sind Verhandlungen abgeschlossen oder eingeleitet worden. So ist die Ausgabe der Dynastienurkunden aus Westfalen und Kurhessen von Staatsarchivdirektor Prof. Johannes Baumbach in Münster zu erwarten; den ostfälischen wird sich voraussichtlich Staatsarchivassessor Dr. Helmut Baumhagen widmen. Für die Westmark des Reiches ist der Berichterstatter mit dem Generaldirektor der Staatsarchive Dr. Zipsel übereingekommen, daß einzelne Aufgaben des neuen „Westprogramms“ der Archivverwaltung, die sich mit dem Plane unserer Reihe berühren, nach Möglichkeit den gleichen Bearbeitern anvertraut werden sollen; so konnte für die Edition der oberlothringischen Herzogsurkunden Archivassessor Dr. Paul Esch Rübner in Koblenz in Aussicht genommen werden.

Die Vorbereitung des von uns geplanten Tafelwerken der Urkundenfälschungen mußte im Berichtsjahr mehr zurücktreten, da Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Zeit hierfür nicht zur Verfügung standen; immerhin konnte die begonnene Bestandsaufnahme von Dr. Thra